



Michael Seemann, Felicitas Macgillchrist, Christoph Richter, Heidrun Allert und Jürgen Geuter

Konzeptstudie Werte und Strukturen der Nationalen Bildungsplattform

84 S., Berlin 2022
Wikimedia Deutschland
Freier Download unter: <https://www.wikimedia.de/wikimedia-studie-nationale-bildungsplattform/#studie>

Ein bildungspolitischer Vorgang, der auch die evangelische Erwachsenen- und Familienbildung unmittelbar betrifft, ist das Projekt der Bundesregierung zur Entwicklung einer „Nationalen Bildungsplattform“ (NBP). Diese soll die vorhandene digitale Bildungslandschaft über eine gemeinsame Infrastruktur vernetzen, Lernenden den Zugang zu digitalen Bildungsressourcen erleichtern, über einen ‚Single Sign-on‘ eine Authentifizierung an allen kooperierenden Systemen ermöglichen sowie eine individuelle und sichere Datenhaltung von Bildungsnachweisen und -zertifikaten bieten. Durch Empfehlungsalgorithmen soll zudem das individualisierte Auffinden relevanter Bildungsangebote und Bildungsmedien effektiviert werden. Perspektivisch ist geplant, auch analoge Angebote über die Plattform zu erschließen.

Insofern die Evangelische Erwachsenen- und Familienbildung in Konkurrenz zu anderen, auch kommerziellen, Bildungsanbietern steht und die Konkurrenz sich durch Digitalisierungsprozesse allgemein und nun besonders durch die NBP verstärkt, sollte sie diese Initiative des Bundesbildungsministeriums frühzeitig zu ihrem Thema machen. Die NBP berührt nicht nur technische und organisatorische, sondern auch inhaltliche und politische Fragen.

Diesen Fragen widmet sich die „Konzeptstudie Werte und Normen der Nationalen Bildungsplattform“, veröffentlicht von „Wikimedia Deutschland“, einem gemeinnützigen Verein, der sich für einen freien Zugang zu Wissen und Bildung stark macht.

Die Autorinnen und Autoren aus den Bereichen der Bildungs- und Medienwissenschaften sowie der Informatik nehmen die Lesenden klar und transparent gegliedert in ihre Überlegungen hinein: Die Einleitung stellt die NBP in ihren Grundanliegen vor und ordnet sie in plattformtheoretische und bildungspolitische Diskurse ein. Das zweite Kapitel analysiert Zielsetzung, technische Umsetzung, bildungswissenschaftliche Implikationen und Governancestrukturen der NBP und deckt dahinter liegende Pfadentscheidungen auf. Kapitel 3 formuliert bildungstheoretische Grundlagen und wendet sie auf die NBP an, um schließlich in Kapitel 4 Vorschläge für eine Neuausrichtung zu formulieren. Hilfreich zur Orientierung sind die auf S. 3 vorgeschalteten kurzgefassten Ergebnisse sowie das zusammenfassende Fazit in Kapitel 5.

Spannend für die Erwachsenen- und Familienbildung ist die Studie besonders dahingehend, dass sie versucht, grundlegende lern- und bildungsbezogene Annahmen zu rekonstruieren und zu verorten. Sie arbeitet nachvollziehbar heraus, dass die NBP das Bildungsgeschehen auf den individuellen Kompetenzerwerb reduziert und zugleich als einen output-orientierten, also anhand genereller Ziele plan- und steuerbaren Prozess versteht (vgl. S. 57–60). Bildung im Sinne der Ausbildung neuer Wissenspraktiken oder Bildung als

Prozessgeschehen, das soziale Teilhabe und Partizipation einschließt, werden ausgeblendet. Die Studie markiert angesichts aktueller, gerade auch digital provozierten Transformationsdynamiken dieses Bildungsverständnisses als Engführung.

Zudem wird herausgearbeitet, dass in Bezug auf lebenslanges Lernen, das die NBP fördern und organisieren soll und das auch für die Erwachsenen- und Familienbildung ein zentrales Anliegen darstellt, ein arbeitsmarktorientiertes Verständnis deutlich überwiegt. Konzeptioneller Ausgangspunkt lebenslangen Lernens ist folglich weder ein emanzipativer, auf Demokratie und soziale Gerechtigkeit gerichteter Prozess, noch eine auf erfülltes Leben zielende persönliche Entwicklung (vgl. S. 40f.).

Diese Einordnungen sind insofern notwendig und hilfreich, da – wie die Autorinnen und Autoren zu Recht anmerken – eine Bildungsinfrastruktur niemals neutral ist, sondern Aspekte wie die Betriebsstruktur, die Zugangssteuerung, die Definition von Metadaten und die Gestaltung der Algorithmen immer auch inhaltlich und von Ziel- und damit Bildungsverständnissen her konfiguriert sind (S. 42). Bei der geplanten flächendeckenden Einführung der Bildungsplattform wird sich also das in ihr angelegte Bildungsverständnis auf alle Bildungsbezüge auswirken und gegebenenfalls zur Zementierung verengter Bildungsvorstellungen führen (S. 3).

Auf diesem Hintergrund formuliert die Studie Rahmenbedingungen und Vorschläge für eine Neuausrichtung der NBP. Ob tatsächlich ein „Neustart“ notwendig ist, wie die Autorinnen und Autoren fordern (Kap. 4.2), oder der alternativ skizzierte Weg einer Reform des laufenden Prozesses reicht (Kap. 4.3), kann vermutlich unterschiedlich beantwortet werden. Die vorgelegten konkreten Vorschläge für eine Neuausrichtung des Entwicklungsprozesses sind stellenweise zumindest diskussionswürdig. So fehlt den „Strukturvorschläge[n] für eine mögliche demokratische Verfasstheit der NBP“ (S. 75) eine demokratietheoretische Fundierung und Differenzierung.

Die formulierten Eckpunkte (Kap. 3.1) und Rahmenbedingungen einer Neuausrichtung (Kap. 4.1) bieten jedoch bildungspolitisch und -theoretisch eine hilfreiche und angemessene Orientierung. Hervorzuheben sind dabei aus evangelischer Perspektive das ganzheitliche, nicht rein outcome-orientierte Bildungsverständnis (S. 55), die Forderung nach einer gemeinwohlorientierten Ausrichtung und Organisation der Plattform, welche eine Kommerzialisierung und Privatisierung von Wissen und Bildung bremst, das produktiv-transformative Verständnis von Bildung (S. 56), die Metapher des Lernens als partizipativ-sozialer Prozess (S. 58f.), ein auf Partizipation ausgerichteter Entwicklungsprozess einer NBP (S. 68) sowie der Transparenzgrundsatz im Sinne von open source, OER und Open Educational Practices (S. 74).

Insgesamt ist die Studie besonders hinsichtlich ihres Grundanliegens zu würdigen, einen gesamtgesellschaftlichen Diskurs anzuregen und zu befruchten. Durch ihre detaillierte, kriteriengeleitete und nachvollziehbare Analyse bietet sie starke Impulse, die die Evangelische Erwachsenen- und Familienbildung aufgreifen sollte. Für sie finden sich eine Vielzahl von anschlussfähigen Beobachtungen und Orientierungen. Insofern ist die vorgelegte Studie besonders für Akteure der Erwachsenen- und Familienbildung und kirchliche Bildungsverantwortliche absolut lesenswert.

Dr. Jens Dechow

Direktor Comenius-Institut – Evangelische Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaft e.V.
dechow@comenius.de

» **schwerpunkt – Lebensmittel und Lifestyle**

Alexandra Sept

Ernährungsverhalten im Lebensverlauf 10

Ungefähr 200 ernährungsbezogene Entscheidungen trifft jeder Mensch am Tag. Was aber sind die Faktoren, die unser Ernährungsverhalten bestimmen und verändern? Welche Bedeutung haben politische Rahmenbedingungen und zivilgesellschaftliche Bildungsangebote? Der Beitrag erklärt, welche Determinanten auf das Ernährungsverhalten wirken, und welche Punkte im Lebensverlauf Veränderungen in den Essgewohnheiten hervorrufen können.

Eva-Maria Endres & Alexander Filipović

Mediale Inszenierung von Ernährung
Ethische Überlegungen im Schnittpunkt von Ernährung und Medienkompetenz 15

Ernährungsweisen sind sehr bedeutsam für Identität, Gesundheit und Umweltschutz, doch sich stimmig, nahrhaft und nachhaltig zu ernähren, wird zu einer immer komplexeren Herausforderung. Dieser Eindruck verschärft sich angesichts digitaler Medienwelten. Im Hinblick auf die wachsende Bedeutung von Ernährung und ihre medialen Inszenierungen fragt der Beitrag nach dem Zusammenhang von Ernährungskompetenz und Medienkompetenz.

Andreas Mayert

Fakten und Mythen von Konzepten der Regional- und Selbstversorgung mit Lebensmitteln 20

Das Welternährungssystem trägt erheblich zur Emission von Treibhausgasen bei. Eine wichtige Aufgabe der Erwachsenenbildung ist es, Fakten über die tatsächlichen Einflussfaktoren auf die Begrenzung landwirtschaftlicher Umweltschädigungen zu vermitteln und nicht Ernährungsmythen auf den Leim zu gehen. In diesem Sinne fragt der Beitrag nach den Fakten und Mythen der in bestimmten Milieus populären Vorstellung, Regionalversorgung und Selbstversorgung mit Lebensmitteln trage entscheidend zur Nachhaltigkeit bei.

Christiane Meyer

Bildung für nachhaltige Ernährung – aktuelle programmatische Linien 25

Der Beitrag zeigt aktuelle politische Programme auf, die als Orientierung für Bildung für nachhaltige Ernährung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen dienen. Auf globaler Ebene wird an die UN-Agenda 2030, an Bildung für nachhaltige Entwicklung 2030 sowie an „Earth4All“ angeknüpft. National werden bildungspolitische Maßnahmen und ein aktuelles Gutachten für eine Ernährungswende präsentiert.

Christine Brombach

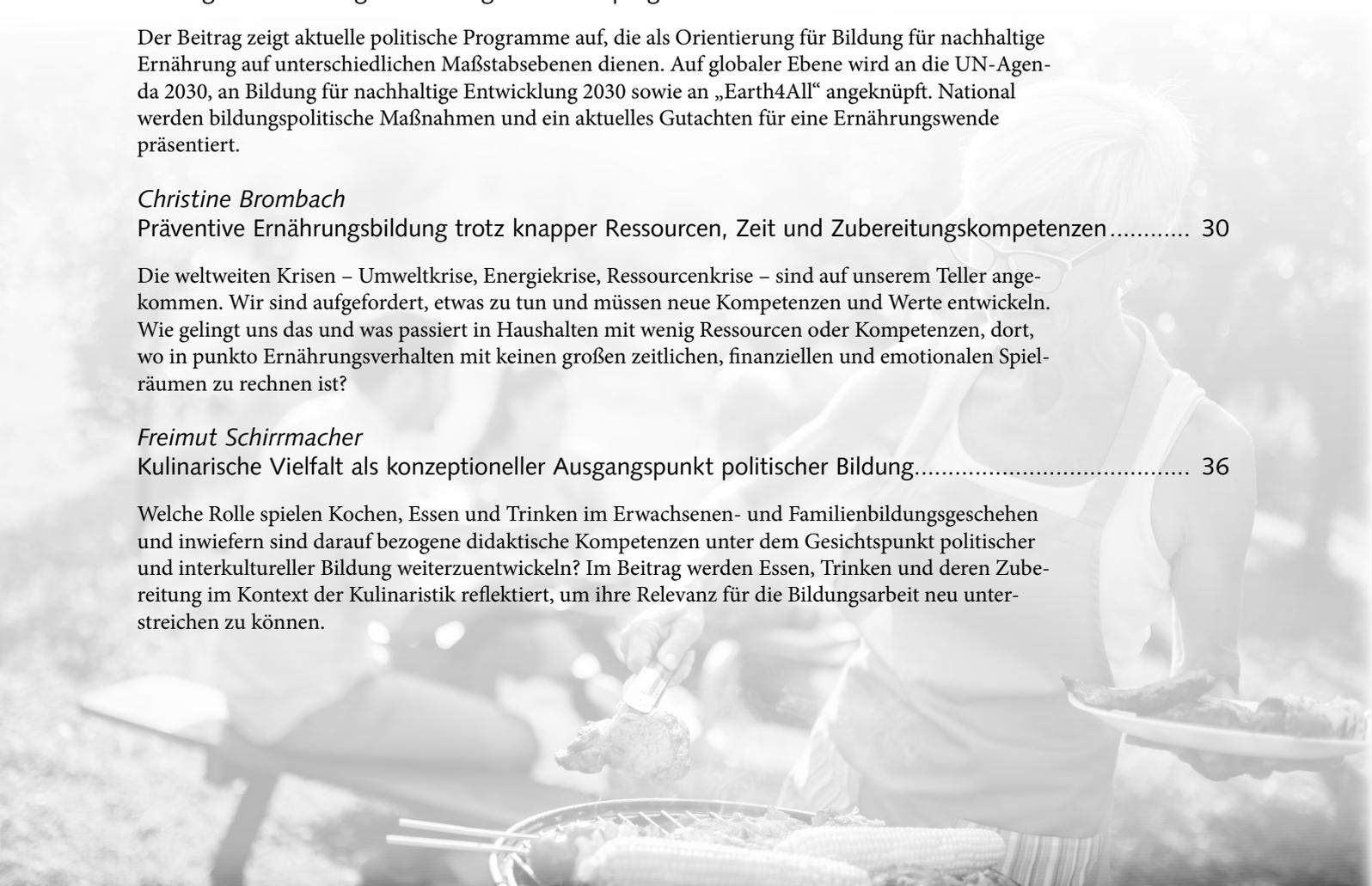
Präventive Ernährungsbildung trotz knapper Ressourcen, Zeit und Zubereitungskompetenzen 30

Die weltweiten Krisen – Umweltkrise, Energiekrise, Ressourcenkrise – sind auf unserem Teller angekommen. Wir sind aufgefordert, etwas zu tun und müssen neue Kompetenzen und Werte entwickeln. Wie gelingt uns das und was passiert in Haushalten mit wenig Ressourcen oder Kompetenzen, dort, wo in punkto Ernährungsverhalten mit keinen großen zeitlichen, finanziellen und emotionalen Spielräumen zu rechnen ist?

Freimut Schirrmacher

Kulinarische Vielfalt als konzeptioneller Ausgangspunkt politischer Bildung 36

Welche Rolle spielen Kochen, Essen und Trinken im Erwachsenen- und Familienbildungsgeschehen und inwiefern sind darauf bezogene didaktische Kompetenzen unter dem Gesichtspunkt politischer und interkultureller Bildung weiterzuentwickeln? Im Beitrag werden Essen, Trinken und deren Zubereitung im Kontext der Kulinaristik reflektiert, um ihre Relevanz für die Bildungsarbeit neu unterstreichen zu können.



» **editorial***Autor:in*

Liebe Leserin, lieber Leser, 3

» **aus der praxis***Jana Funk*Ernährungssicherheit und die Zukunft der Landwirtschaft
Jahrestagung des Netzwerks Ethik der Evangelischen Kirche in Bayern 6*Christina Schnepel*Es geht um die Wurst
Ernährung, Nutztierhaltung, Ethik und Nachhaltigkeit 7» **europa***Christine Bertram*

Die gesunde und nachhaltige Gesellschaft von Morgen 9

» **grundbildung***Stefan Botters*

Gesundheitliche Chancengleichheit durch Grundbildung 40

» **einblicke***Oliver T. Streppel & Beate Schmidtgen*

Game-based Learning in der kirchlichen Erwachsenenbildung 41

*Matthias Rohs & Sophie Lacher*Ist das Territorialprinzip am Ende?
Fragen zur Rolle der Region im digitalen Zeitalter 42*Michael Hermes, Luca Marie Klein, Louisa Harlow & Judith Stursberg*Familienbildung an Familiengrundschulzentren –
eine Forschungsnotiz 45» **jesus – was läuft?***Hans Jürgen Luibl*

Stör mich nicht! 46

» **service**

Filmtipps 49

Publikationen 50

Veranstaltungstipps 57

Impressum 62



Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an info@waxmann.com)

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 27,50 € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung

DEAE WAXMANN